



Tätigkeitsbericht

2023

Inhalt

intro

Rückblick 2023 und Ausblick 2024	3
Employer Branding: Die katholische Journalistenschule im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte	6

Ausbildung durch das ifp 8

1. Studienbegleitende Journalistenausbildung (Stip)	9
2. Volontariat in christlichen Medien (Vol)	12
3. Volontariat an Tageszeitungen (TaZ)	14
4. Modulseminare in der journalistischen Ausbildung	17
5. Geistliches Programm	18
6. Mentoringprogramm	19

BFort- und Weiterbildung im ifp 20

1. KI im Praxistest	21
2. Kooperation mit der bpb	22
3. Medienausbildung für Theologinnen und Theologen	22
4. Führungsakademie (FA)	23
5. Sommerakademie „Ostkurs“	24
6. Journalistenreisen	26

CRahmenbedingungen des ifp 28

1. Aufsichtsgremien	29
2. Vorstand	30
3. Vereinsgeschäftsführung	32
4. Netzwerk	35

DTeam des ifp 36

outro: Anhang (Statistiken)	38
-----------------------------	----

Rückblick 2023 und Ausblick 2024

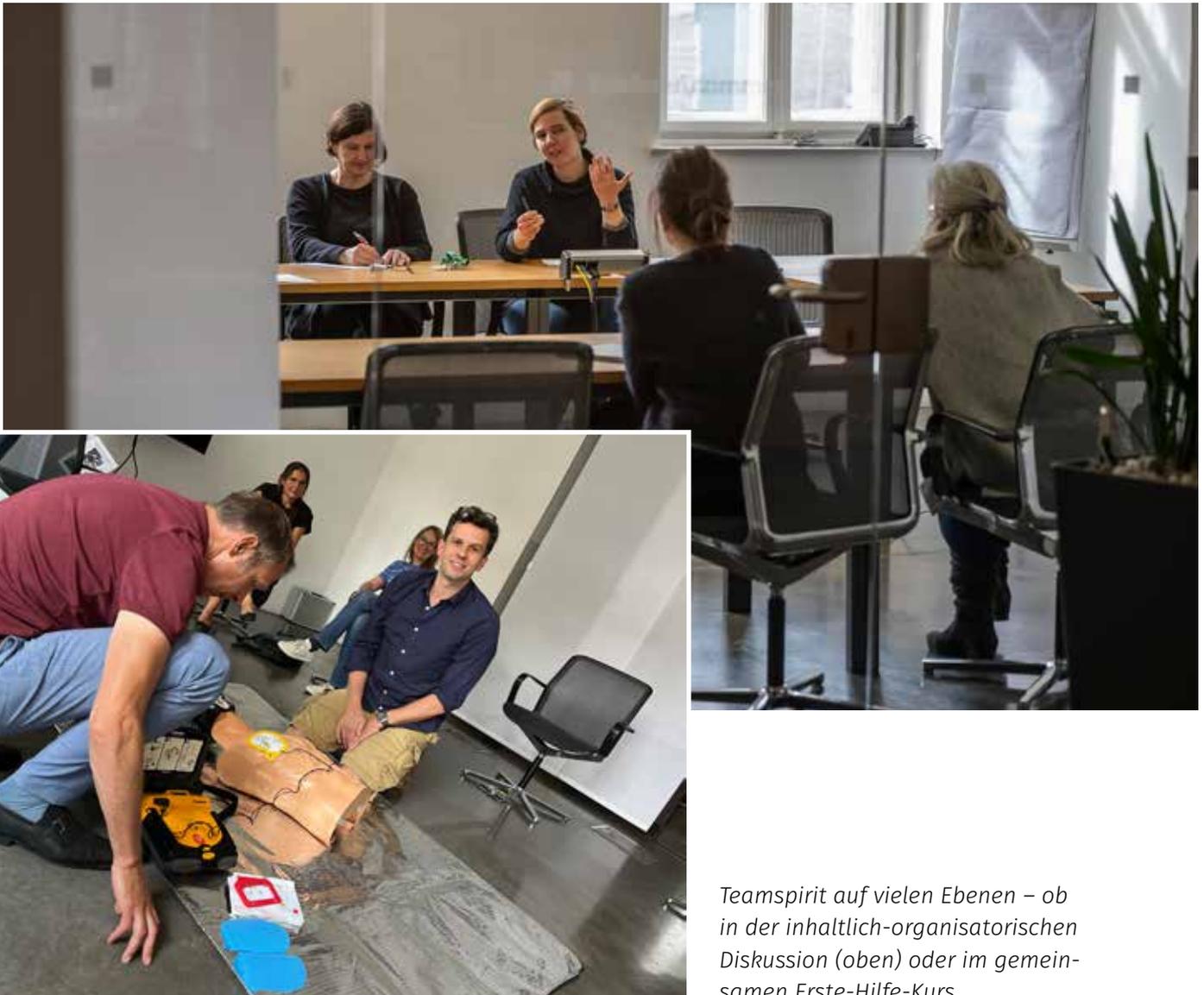
„Neues Duo in München“, hat domradio.de zum Vorstandswechsel in der katholischen Journalistenschule zum 1. Juni 2023 gemeldet. Sr. Stefanie Strobel leitet seither als geistliche Direktorin das ifp. Isolde Fugunt folgte als journalistische Direktorin und Geschäftsführerin auf Bernhard Remmers, der nach zwei fünfjährigen Amtszeiten auf eigenen Wunsch aus dem ifp ausschied. Isolde Fugunt hatte zuvor fast 17 Jahre lang die Studienbegleitende Journalismusausbildung geleitet. Diesen Ausbildungsgang und zahlreiche andere Aufgaben übernahm Mitte April die neue Studienleiterin Elena Winterhalter-Stockler. In deren ersten Monaten stand mit der Weiterführung des Abschlussprojektes in Kooperation mit der Redaktion von 1&1 (web.de und gmx.net) gleich die erste Bewährungsprobe an, die sie gemeinsam mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten gemeistert hat (mehr dazu in ihrem Bericht). Die journalistischen Ausbildungsseminare und Weiterbildungsseminare für unterschiedliche Zielgruppen haben das Jahr im ifp geprägt (siehe Berichte der Studienleiter*innen und des Vorstands unten). Engagiert begleiten Studienleiter*innen, Vorstand, Seminartechniker, Hausmanager und das Verwaltungsteam Menschen in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung und halten das Programm aktuell. Den besonderen (Team-)Geist im ifp heben Gäste und Auszubildende immer wieder hervor. Auch die von Auszubildenden im Auftrag des ifp gestalteten Social-Media-Kampagnen haben diese Botschaft ins Zentrum gestellt #VoloMeAround und #StipsWieDu.

Die Bewerbungszahlen gehen weiter auf und ab. Junge Menschen für die Ausbildungsgänge am ifp zu begeistern und ein klares Ausbildungsversprechen abzugeben und einzulösen, spielt daher eine zentrale Rolle und nimmt deutlich mehr Raum in der Arbeit des gesamten Teams ein als in der Vergangenheit (zum Employer Branding siehe den Bericht von Burkhard Schäfers). Die Auswahljürs im Bereich Volontariat und Studienbegleitende Journalismusausbildung erleben nach wie vor deutlich mehr gute Kandidat*innen als Ausbildungsplätze zu vergeben sind. 15 Stipendiat*innen (60 Bewerbungen) sowie 16 Volontär*innen (43 Bewerbungen) wurden 2023 ausgewählt. Hinzu kommen zwei Volontär*innen von Kooperationspartnern. Insgesamt 59 Tageszeitungsvolontär*innen wurden von ihren Verlagen für die Grundkurse angemeldet. 10 Teilnehmende starteten in die Medienausbildung für Theolog*innen, 9 in die Sommerakademie für Journalist*innen aus Mittel- und Osteuropa. Die Führungsakademie haben 13 Teilnehmende abgeschlossen. Zudem kamen zahlreiche Menschen durch Vermietungen, ein Kooperationsseminar mit der Bundeszentrale für politische Bildung und ein KI-Seminar in die Journalistenschule ifp.

Neben Einarbeitung und Antrittsbesuchen war Teambuilding eine der bestimmenden Aufgaben in den ersten Monaten der neuen Direktorinnen. Denn personelle Änderungen prägten das Jahr 2023 in einem weiteren Bereich. Burkhard Schäfers kehrte im Mai aus der Elternzeit zurück. Tobias Schierle übernahm die Leitung des Bereichs Seminar- und Studiotechnik, nachdem der langjährige Leiter Seminar- und Studiotechnik das ifp auf eigenen Wunsch verlassen hat.

Von Sr. Stefanie Strobel und Isolde Fugunt





Teamspirit auf vielen Ebenen – ob in der inhaltlich-organisatorischen Diskussion (oben) oder im gemeinsamen Erste-Hilfe-Kurs

Die zweite Stelle im technischen Bereich wurde aus Spargründen nicht nachbesetzt. Bernhard Remmers hat bereits im Tätigkeitsbericht zum Jahr 2022 darauf hingewiesen, dass die Ausgaben des ifp in ungewöhnlichem Maße steigen, und daher Sparmaßnahmen angekündigt und Einnahmesteigerungen für unverzichtbar erklärt – trotz des stabilen Zuschusses vom Verband der Diözesen (VDD) über 1,6 Millionen Euro jährlich. Das wirtschaftliche Geschäftsergebnis für das Jahr 2023 ist in dieser Hinsicht ermutigend (siehe Bericht zur wirtschaftlichen Situation). Höhere Einnahmen durch Vermietungen und Teilnahmebeiträge bei zeitgleich reduzierten Ausgaben durch Sparmaßnahmen im Personal- und Ausbildungsbereich, ermöglichten insbesondere im zweiten Geschäftshalbjahr dringend notwendige Investitionen in die technische Infrastruktur der Journalistenschule (WLAN, Schließsystem, Präsentationstechnik).

Als wichtige Säule in der Finanzarchitektur hat sich einmal mehr der Förderverein des ifp erwiesen. Mit ihren Beiträgen trugen die Mitglieder zur Finanzierung der Präsentationstechnik bei, förderten das Seminar Auslandsjournalismus sowie das Jahrestreffen in Leipzig, die Journalistenreisen, die Sommerakademie für Journalist*innen aus Mittel- und Osteuropa und sorgten für den von einigen lang ersehnten

Kicker im Kapuzino. Die wirtschaftliche Stabilität des ifp zu sichern, wird eine der zentralen Herausforderungen für den neuen Vorstand sein.

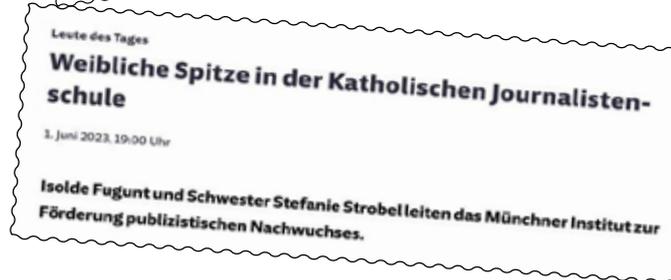
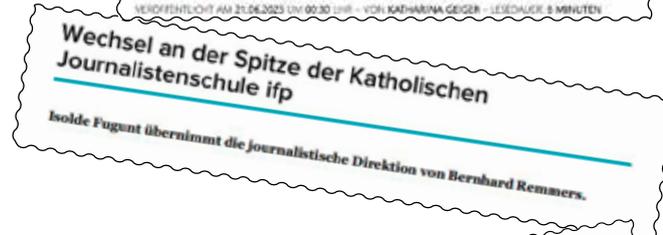
Doch zunächst wollten zahlreiche Medien wissen, wer die beiden neuen Direktorinnen sind und was sie vorhaben. Entstanden sind neben vielen Meldungen zum Vorstandswechsel, insgesamt zehn zum Teil lange Interviews, Portraits und ein Doppelinterview. „Offenheit und Qualität zahlen sich aus“, hat Stefanie Strobel im Interview mit „Christ in der Gegenwart“ im Juni betont. Über einem Portrait von Isolde Fugunt stand der Ausruf „Hey, Kirche kann was!“ Beide Direktorinnen betonten gegenüber Journalist*innen das erstklassige Niveau und den besonderen (Team-)Geist in der journalistischen Ausbildung am ifp.

Medialen Widerhall fand zudem der 95. Geburtstag von ifp-Gründungsdirektor Pater Wolfgang Seibel SJ am 3. Mai (der am 17. März 2024 verstorben ist), die Verleihung des Katholischen Medienpreises in der Kategorie „Internet“ an den Stipendiatenjahrgang 2020 für ihren Abschlusspodcast „Unter anderen Umständen“ sowie die Veröffentlichung der beiden Abschlussprojekte des Volontariatsjahrgangs 2021 und des Stipendiatenjahrgangs 2021.

Um das Angebot des ifp angemessen nach außen kommunizieren und präsentieren zu können, wird das Jahr 2024 ganz im Zeichen der Weiterentwicklung der Marke ifp stehen. Zudem soll das Design überarbeitet und die Website neu gestaltet werden.



Ausgezeichnete Arbeit: Der Podcast „Unter anderen Umständen“ des Stipendiat*innenjahrgangs 2020 erhielt den Katholischen Medienpreis in der Kategorie „Internet“



Employer Branding: Die katholische Journalistenschule im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte

Von Burkhard Schäfers



„Was ist eure Daseinsberechtigung?“ Das ist eine zentrale Frage für ein Medienhaus und die Antwort liegt nicht immer auf der Hand, sagt die Journalistin und Autorin Ronja Ebeling. Als Expertin für die Generation Z sprach Ebeling bei der ifp-Tagung der Volontariats-Ausbilderinnen und -ausbilder im Herbst 2023 in Würzburg. Um Interessierten zu zeigen, dass sich die Entscheidung für eine Ausbildung am ifp lohnt, investiert die katholische Journalistenschule personell und finanziell ins Employer Branding, die Entwicklung der eigenen Arbeitgebermarke. Federführend sind dafür der Vorstand sowie Studienleiter Burkhard Schäfers. Grundlage des Employer Branding ist das Ausbildungsversprechen des ifp. Es fußt auf den vier Säulen Menschen, Werte, Zukunft, Bildung.

Potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten für das Volontariat und die Studienbegleitende Journalismusausbildung gehören zur Generation Z. Diese stellten Fragen an ihre künftige Ausbildungsstelle, sagt die Journalistin Ronja Ebeling: Sehen sie, wenn sie sich bewerben, welche Ziele die Redaktion hat? Hat die Redaktion eine schlüssige Social Media-Strategie und ist die für Bewerber*innen erkennbar? Hat die Redaktion interessante Lernprojekte, mitgetragen von Vorbildern in der Redaktion und mit Raum für Fehler? Und: Gibt es angesichts von Nachrichtenmüdigkeit eine Kultur des konstruktiven Journalismus und lernen die Auszubildenden das dazugehörige Handwerk? Vertrauenskrise, Missbrauchskrise, Kirchenkrise: Sowohl der Journalismus als auch die katholische Kirche stehen in der öffentlichen Kritik. Das hat Auswirkungen auf die Berufswahl junger Menschen.

Um nichts weniger als die Daseinsberechtigung von Medienhäusern ging es im Beitrag der Generation Z-Expertin Ronja Ebeling bei der ifp-Tagung der Volontariats-Ausbilderinnen und -ausbilder im Herbst 2023





Social-Media-Kampagnen klären über Ziele und Perspektiven der Ausbildung am ifp auf.

Wer mit dem Gedanken liebäugelt, sich am ifp zu bewerben, wird zunächst danach fragen: Warum die katholische Journalistenschule? Antworten darauf finden sich unter der Überschrift „Beruf mit Sinn“ auf sämtlichen Kommunikationskanälen wie Social Media, der Website, in Stellenanzeigen und in Pressemitteilungen.

Menschen im Mittelpunkt

Ein zentraler Bestandteil des Employer Branding sind die zweimal jährlich ausgerichteten Social-Media-Kampagnen. Sie lassen Auszubildende, Referentinnen und Redaktionspartner des ifp zu Wort kommen und tragen somit zu einer glaubwürdigen Arbeitgebermarke bei. Umgesetzt werden die Kampagnen durch ein Team von Stips und Volos.

Bei „Und dann?!“ geben Journalist*innen Einblick in ihren Beruf

Als weiteres Angebot, um Interessierte aufs ifp aufmerksam zu machen, haben wir die Videocall-Reihe „Und dann?!“ konzipiert. Darin erzählen Absolvent*innen von ihrem journalistischen Berufsfeld. Anschließend können die Teilnehmenden Fragen stellen und mit dem jeweiligen Gast ins Gespräch kommen. Mit dabei waren zuletzt unter anderem Beatrice Steineke (ZDF), Hannes Leitlein (Zeit Online), Vera Deleja-Hotko (fragdenstaat) und Markus Hensel (BR). Als erste CvD für das neue Format fungierte unsere Volontärin Luisa Weinig. 2024 haben wir die Reihe fortgesetzt – mit der neuen CvD und Stipendiatin Hannah Fath.



1. Studienbegleitende Journalismusausbildung (Stip)

Erstes Abschlussprojekt mit Kooperationspartner

Größere Reichweite und noch mehr Realitätsnähe für das Abschlussprojekt der Stips: Mit diesen Zielen ging es für den Abschlussjahrgang der Stips 21 in eine Neuauflage des Abschlussprojektes. Können wir ein digitales Format für Sie entwickeln? Welche Zielgruppe und welcher Kanal, oder welches Thema wäre dabei für Sie spannend? Drei Redaktionen haben uns auf diese Frage hin eine Challenge für die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Jahrgangs 2021 („Stips 21“) geschickt. Noch vor der Formatentwicklungswoche im April entschied sich der Jahrgang für eine der drei Challenges. Die Wahl fiel auf die Aufgabe von WEB.DE News und GMX News, die damit gleichzeitig Kooperationspartner für das Abschlussprojekt der Stips wurden. In der folgenden Woche „Formatentwicklung“ konzipierte der Jahrgang gemeinsam mit Referent Matthias Leitner vom Bayerischen Rundfunk den Rahmen für ein Portrait der Generation Z. Dabei setzten sich die Stips ambitionierte Ziele: Für eine Multimedia-Story sollten in den kommenden Monaten Datenanalysen, Podcasts und Videoportraits entstehen. Über Monate hinweg – und parallel zu vielen anderen Verpflichtungen in Studium und Nebenjobs – testeten die Stips Prototypen, befragten Menschen aus der Zielgruppe, recherchierten Themen und drehten erste Videos. Schließlich haben sie Anfang August im ifp das gesamte Konzept umgesetzt und die einzelnen Komponenten zu einem Projekt zusammengestellt – Podcasts aufgenommen, Pageflow entworfen und aufgebaut, Design entwickelt, Instagram-Reels gedreht, Vermarktung organisiert, Videos geschnitten, Diagramme gebaut und vieles mehr.

Die Stips haben erfahren, wie inspirierend und auch anstrengend die Arbeit an einem gemeinsamen Projekt ist, welche Strukturen benötigt werden und jede und jeder konnte sich in seiner/ihrer Rolle neu kennenlernen: Wie führe und motiviere ich ein Team? Wie kann ich am besten strukturiert arbeiten? Wie gehe ich mit Absagen und Rückschlägen um? Wie erreiche ich Diversität? Wie funktioniert die Kommunikation zwischen Projektteam und Redaktion?

Teile des Projekts wurden direkt auf der Startseite von WEB.de und GMX ausgespielt, das gesamte Generationenportrait wurde auf der Seite verlinkt. Das ganze Projekt ist hier zu finden: <https://web.pageflow.io/gen-z>

Begleitet haben das Projekt Ruslan Amirov (BR), Pia Christmann (Studio Pandan), Michael Haas (dpa), Andreas Unger (freier Journalist), Matthias Leitner (BR), Lenja Hülsmann (BR) sowie der ifp-Seminartechniker Tobias Schierle. Ein besonderer Dank geht an Thomas Rebbe, Chefredakteur von WEB.DE und GMX und Patricia Kämpf, Redakteurin und ifp-Alumni, für die Betreuung und die Zusammenarbeit. Mein Fazit: Die Stips haben sich das Handwerkszeug angeeignet, ein neues zielgruppenorientiertes Format zu entwickeln. Durch die enge Anbindung an die Redaktion von WEB.DE und GMX lag von Anfang an der Fokus auf der Realisierbarkeit. Das brachte neue Herausforderungen mit sich, aber auch viele zusätzliche Erfahrungswerte. Dankenswerterweise nahmen sich Thomas Rebbe und Patricia Kämpf auch nach dem Seminar Zeit, um zu besprechen, wie das Projekt von ihrer Leser*innenschaft angenommen wurde.

Von Elena Winterhalter





Begeistert dabei und sehr einverstanden: Die Jahresberichte der Azubis zeigen, wie gut die Ausbildung am ifp ankommt.



Stipendiat*innen äußern große Zufriedenheit mit dem ifp in den Jahresberichten

„Ich bin dem ifp nach wie vor dankbar, dass ich meine Ausbildung dort machen kann und ich würde definitiv nicht da stehen wo ich gerade bin, wenn ich nicht angenommen worden wäre.“ „In Bezug auf die journalistische Ausbildung bin ich dankbar und erstaunt darüber, dass das ifp es so spielerisch schafft, dass ich meine eigenen Grenzen immer wieder überschreite, mich Neues traue.“ Das sind Rückmeldungen aus den Jahresberichten, die stellvertretend stehen für eine hohe Zufriedenheit der Stipendiat*innen mit ihrer Ausbildung beim ifp – über alle Ausbildungsjahrgänge hinweg. Im Detail gibt es dennoch Verbesserungsmöglichkeiten: Immer wieder sprechen die Stipendiat*innen in den Jahresberichten an, dass sie sich mehr Diversität in den Ausbildungsgängen wünschen. Ich finde es toll, dass diese Gedanken und Anstöße aus den Reihen der Auszubildenden kommen. Immer wieder bieten sich auch einzelne Personen an, sich in Arbeitsgruppen zu Themen rund um das ifp zu engagieren.

Solche Rückmeldungen sind für uns Ansporn und Motivation, weiter auf hohem Niveau auszubilden, damit möglichst viele nach drei Jahren ein Fazit wie diese Stipendiatin ziehen können: „Wenn ich auf die ganzen letzten drei Jahre zurückblicke habe ich so einen großen Sprung gemacht, so groß, dass ich nicht gedacht hätte, soweit überhaupt springen zu können. Das habe ich dem ifp (...) zu verdanken.“

Weitere Aktivitäten im Bereich Studienbegleitende Journalismusausbildung:

- Januar/Februar: Ein Team aus unterschiedlichen Ausbildungsgängen hat sich in die Vorjuryarbeit des STERN-Preises (früher Nannen Preis) eingebracht (Koordination Isolde Fugunt)
- Februar: Ausbildungs- und Studienmesse der Erzbischöflichen Stiftung St. Matthias Wolfratshausen-Waldram
- März: Stand beim Studien- und Berufsbasar am Melanchthon-Gymnasium Nürnberg
- Mai: Spezialseminar „Begegnung mit dem Leid“ (Seminarleitung Andreas Unger)
- Sommer: Vermittlung von Stips und Volos für die Ausbildungsprojekte des Bayerischen Rundfunks „Stadtradio Nürnberg“ und „Sommernotizbuch“



*Alle auf einen Blick: Der Stipendiat*innen-Jahrgang 2023 auf der Terrasse vor dem Speiseraum des ifp.*

- September: b future Festival in Bonn
- Oktober/November: Auswahltag für den Stipendiatenjahrgang 2024 – mit neuem Konzept (Isolde Fugunt, Prof. Claudia Nothelle, Sr. Stefanie Strobel, Elena Winterhalter und Ulrich Waschki, Reportagen-Jury: Gianna Niewel, Süddeutsche Zeitung, und Peter Maxwill, SPIEGEL)
- Oktober: Spezialseminar „Sicher berichten: Der Umgang von Polizei und Medien“ in Kooperation mit der Akademie für politische Bildung in Tutzing (Seminarleitung: Beate Winterer, APB, und Elena Winterhalter)
- Oktober: „Media for you“ bei den Münchner Medientagen
- Oktober: Verleihung des Ernst-Schneider-Preises (Journalistenpreis der Deutschen Wirtschaft)
- November: Spezialseminar via Zoom „Hass und Hetze im Netz gegen Journalistinnen und Journalisten“ in Zusammenarbeit mit den neuen Medienmacher*innen (Seminarleitung Elena Winterhalter)

Freude an der Journalismus-Ausbildung – ob in den Räumen des ifp oder beim bei einem Ausflug während des Grundlagenseminars.



2. Volontariat in christlichen Medien (Vol)

Von Burkhard Schäfers und Julia Walker



Eine Frau, die fliegen kann und ein Polizist, dessen Job ihn fast krank gemacht hätte: Die beiden verbindet ein besonderes Verhältnis zum Schlafen. Sie kann Träume bewusst steuern und er arbeitet, während andere schlafen. Um solche Geschichten geht es im YouTube-Format „Bettgeflüster – Wie schläfst du?“ (<http://schlaf.journalistenschule-ifp.de/>). Entwickelt haben es die Volontärinnen und Volontäre in christlichen Medien des Ausbildungsjahrgangs 2021 der katholischen Journalistenschule ifp.

In vier Folgen werden die Zuschauerinnen und Zuschauer durch unterschiedliche Gäste für das Thema Schlaf sensibilisiert. Entstanden ist das Digitalprojekt mit Unterstützung von Eva Deinert (Bayerischer Rundfunk), Michael Haas (dpa), Manuel Kostrzynski (Tagesspiegel), Marie Ludwig (WDR), Markus Hensel, Tobias Schierle und Burkhard Schäfers (ifp). Redaktionelle Praxisprojekte wie diese sind ein wichtiger Bestandteil der praktischen Ausbildung am ifp und eine Visitenkarte nach außen.

Seminarinhalte: Von Nachricht bis Social Media

Praktisch geht es auch in den Grundkursen zu. Hier üben die Volontärinnen und Volontäre die grundlegenden journalistischen Darstellungsformen wie Nachricht, Reportage und Kommentar. Sie beschäftigen sich mit Methoden der Recherche, mit Medienrecht und medienethischen Fragen. Social Media, Video sowie nutzerinnen- und nutzerorientiertes Arbeiten gehören zum Curriculum.

Formatentwicklung neu in der Ausbildung

Einen neuen Schwerpunkt setzt die Volontariatsausbildung mit der Formatentwicklung fürs Abschlussprojekt. Diese Einheit gibt es schon seit 2022 im Volontariat, 2024 werden wir sie auf vier Tage ausweiten – in Kooperation mit Ippen.Media, dem größten Netzwerk regionaler Medien in Deutschland.

Neuer Name, neue Partner, mehr Volos

Das Interesse seitens der Redaktionen an einer Zusammenarbeit mit dem ifp wächst. Daher gibt es zum ersten Mal zwei große Ausbildungsjahrgänge mit je zwei Vologruppen hintereinander: 22 Volos des Jahrgangs V22 setzten ihre Ausbildung fort. Im Herbst 2023 starteten 18 neue Volos V23 in ihre Ausbildung. Los ging es mit einem gemeinsamen Wochenende unter der Leitung von Sr. Stefanie Strobel und Burkhard Schäfers. Erstmals kooperiert das ifp mit dem Gemeinschaftswerk der evangelischen Publizistik (GEP), zu dem epd, chrismon und evangelisch.de gehören. Der Ausbildungsgang wurde aufgrund dessen umbenannt in „Volontariat in christlichen Medien“. Als neuer Partner ist außerdem die Katholische Hörfunk- und Fernseharbeit in Bonn dabei. Das stellt den Volobereich vor neue Herausforderungen. Konkret heißt das für Studienleiterin Julia Walker und Studienleiter Burkhard Schäfers: Mehr Zeit für die Voloausbildung zu investieren. Ziel ist es, weitere zahlende Kunden aus der konfessionellen, insbesondere auch der evangelischen, Publizistik zu gewinnen und damit die Zahl der Ausbildungspartner weiter zu erhöhen.

Praxis steht in den Grundkursen im Vordergrund – dazu gehört es auch, die entsprechende Technik ausgiebig auszutesten.





Volo-Auswahl

Das Team des ifp und die Redaktionen wählen die Volontärinnen und Volontäre in mehreren Stufen aus. Die Kandidatinnen und Kandidaten bekamen 2023 die Aufgabe, einen Beitrag (Text, Audio, Video, Social Media) und eine Nachricht zu produzieren. Außerdem waren sie in einer Formatentwicklungsaufgabe und einem Vorstellungsgespräch gefragt. Die katholischen Partnerredaktionen stellten sich in Videokonferenzen vor. In der Auswahljury waren Bernhard Remmers und Julia Walker sowie Journalistinnen verschiedener Mediengattungen vertreten: Monika Griebeler, Nachrichtenredakteurin, Bayerischer Rundfunk, München; Theodor Dierkes, Redakteur und Reporter, Westdeutscher Rundfunk, Köln; Michael Kiefer, dpa, Berlin; Marco Krefting, dpa, Karlsruhe

Ausbilderseminar

Unter dem Titel „Journalismusausbildung für die Gen Z“ trafen sich im September 25 Ausbildungsredakteurinnen und Ausbildungsredakteure zu einem Austausch in Würzburg. Bei der von Studienleiter Burkhard Schäfers organisierten Fachtagung gab es Vorträge und Workshops zu den Erwartungen des journalistischen Nachwuchses (Ronja Ebeling, Journalistin und Autorin, Hamburg) sowie zum Konstruktiven Journalismus (Peter Lindner, Leiter Projekte und Forschung, Bonn Institute, Bonn).

Personalia

Julia Walker war von Dezember 2022 bis Mai 2023 die Elternzeitvertretung für Burkhard Schäfers. Mit Hilfe von Andrea Engelke übernahm sie u.a. Begleitung der Volos, Organisation und Leitung von Kursen: Start des Mentoringprogramms, Grundkurse, Module, Voloauswahl und Formatentwicklung für den Abschlusskurs, den Burkhard Schäfers wieder Mitte Mai übernommen hat.

Tagungen (Julia Walker):

- November: KAPRI, Tagung Katholischer Redakteure im privaten Rundfunk, Würzburg

Ob individuelle Arbeit am Beitrag oder Teamwork in der Gruppe – das ifp bereitet auf die vielen Anforderungen des journalistischen Berufs intensiv vor.

„Bettgeflüster – wie schläfst du?“ hieß das praxisorientierte Abschlussprojekt des Jahrgangs 2021. Es beleuchtete das Alltagssthema Schlaf aus vielen Perspektiven.





Nach wie vor gefragt: Die Voloausbildung am ifp. Links der Abschlussjahrgang V21. Rechts die neuen Volos V23, die im Oktober in die Ausbildung gestartet sind.



- Mai: 20 Jahre Tutzingener Radiotage, Thema „Vom Wert des (Zu)Hörens“, Tutzing
- November: DOK – Deutschen Ordensobernkonzferenz, Keynote „Gleiche Botschaft, neue Worte – Wie eine Zielgruppen angepasste Sprache neue Wege geht“, gemeinsam mit Carina Müller (Stip 2019, BR-Volontärin)
- November: KAPRI, Tagung Katholischer Redakteure im privaten Rundfunk, München

Tagungen (Burkhard Schäfers):

- September: Reporter:innen-Workshop „Zwischen Handwerk und KI – Zeitenwende im Journalismus?“ beim Spiegel in Hamburg
- November: Peter-Binderer-Medienpreis für Effektiven Journalismus, München

3. Volontärinnen und Volontäre an Tageszeitungen (TaZ)

Von Bernhard Rude



Seit 30 Jahren ist das ifp ein verlässlicher Partner der deutschen Tageszeitungen bei der überbetrieblichen Fortbildung ihrer Volontärinnen und Volontäre. Seit 1993 bietet das ifp jedes Jahr mehrere aufeinander aufbauende Grundkurse an, die einen strukturierten Einstieg in den Journalismus bieten. Hinzu kommen ebenfalls zweiwöchige Aufbaukurse für das zweite Ausbildungsjahr und die Möglichkeit, im ifp auch Module zur Spezialisierung zu besuchen.

Nach Abschluss des Ausbildungstarifvertrags startete das ifp 1991 zunächst mit Spezialseminaren zu einzelnen Themen, das dann eingeführte Angebot an Grundkursen stellt nun mit rund 60 Volontärinnen und Volontären pro Jahr eine starke Säule im Ausbildungsprogramm des ifp dar: Die Volontärinnen und Volontäre, die im vergangenen Jahr die Grund- und Aufbaukurse besuchten, bildeten neben den Stipendiatinnen und Stipendiaten der Studienbegleitenden Journalismusausbildung und den Volontärinnen und Volontären in christlichen Medien auch 2023 die zahlenmäßig größte Gruppe.

Ausgehend von vier Kursen im Jahr 2001 bot das ifp ab 2016 zunächst sieben zweiwöchige Grund- und Aufbaukurse für Volontäre an Tageszeitungen an, ab 2017 wurde das Angebot unter der Leitung von Studienleiter Bernhard Rude (mit Unterstützung von der freien Seminarleiterin Johanna Bartels) auf insgesamt zehn zweiwöchige Grund- und Aufbaukurse ausgeweitet.

Die Jahresbilanz 2023 kann sich erneut sehen lassen und bewegt sich – trotz der nach den beiden Corona-Jahren weiterhin vorsichtigen Einstellungspolitik einiger Medienhäuser – auf dem hohen Niveau des Vorjahres: Im Jahr 2023 starteten insgesamt 58 Volontärinnen und Volontäre ihre überbetriebliche Ausbildung im ifp. Die 120 Plätze in den vier Doppel-Grundkursen waren damit mit 115 Volontärinnen und Volontären an Tageszeitungen (Vorjahr 119) fast voll ausgelastet. Die beiden Aufbaukurse 2023 wurden von 14 Volontärinnen und Volontären (Vorjahr 22) besucht.

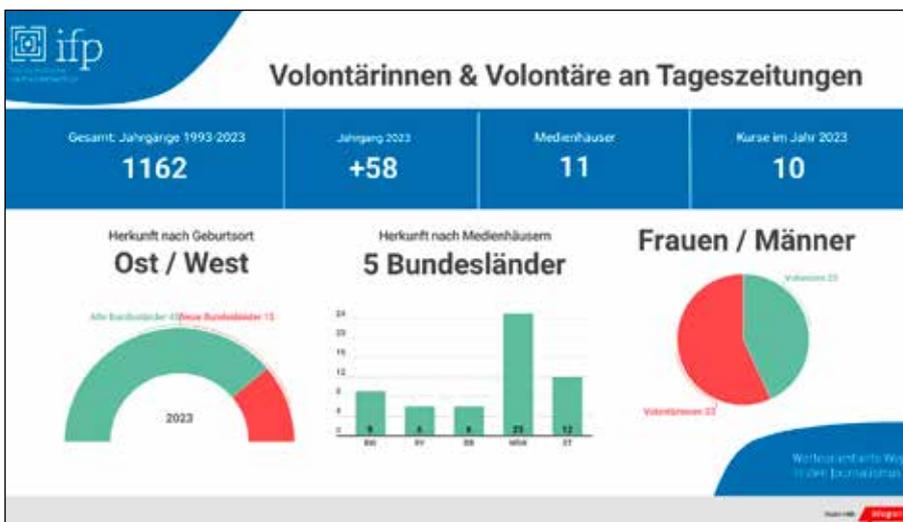
Der Fachkräftemangel, über den in den Medien oft in Bezug auf andere Branchen berichtet wird, scheint allerdings vor den Zeitungshäusern nicht haltzumachen. Diese waren auch im vergangenen Jahr stärker als früher darauf angewiesen, gute Bewerberinnen und Bewerber zu gewinnen. Nicht immer konnten die Tageszeitungen alle ausgeschriebenen Volontariatsplätze besetzen. Die Partnerverlage, die ihre Volontärinnen und Volontäre zu den Grund- und Aufbaukursen am ifp schicken, konnten daher auch in Auswahlgesprächen mit der überbetrieblichen Fortbildung in München punkten. Denn die Grundkurse am ifp bieten neben der professionellen Fortbildung die Möglichkeit, Volontärinnen und Volontäre aus anderen Medienhäusern und aus anderen Bundesländern kennen zu lernen und sich auszutauschen.

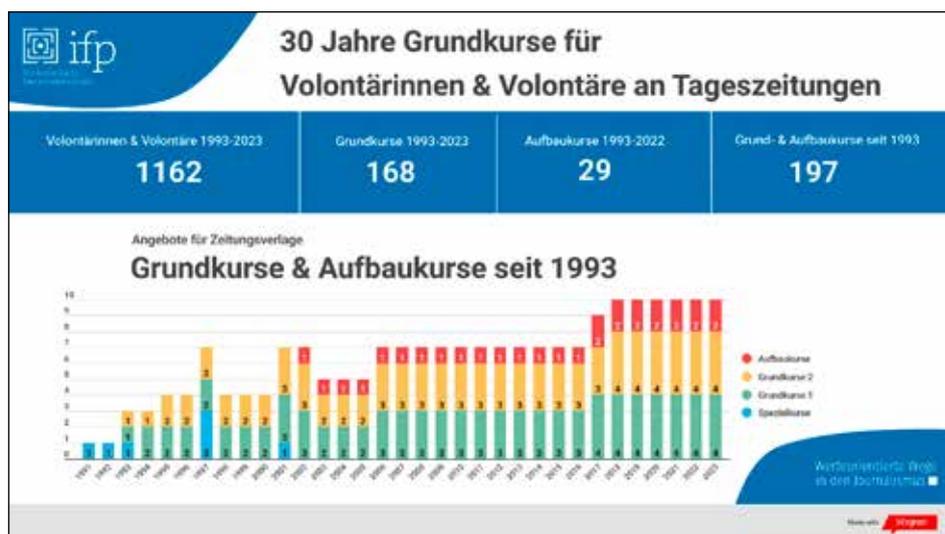
Die Basis für die Zusammenarbeit mit den Zeitungen ist der 1990 erstmals abgeschlossene Ausbildungstarifvertrag für Volontäre an Tageszeitungen, der insgesamt sechs Wochen überbetriebliche Fortbildung vorsah: vier Wochen Grundkurs im ersten, zwei Wochen Spezialisierung im zweiten Ausbildungsjahr. Dieser wurde 2016 vom „Tarifvertrag über das Redaktionsvolontariat an Tageszeitungen“ abgelöst, der außerbetriebliche Bildungsmaßnahmen von mindestens vier Wochen Dauer im ersten Ausbildungsjahr fordert, außerdem soll eine weitere Spezialisierung zwei Wochen nicht unterschreiten.

Im Seminaralltag lässt sich in den zurückliegenden Jahren feststellen, dass zumindest einige Volontärinnen und Volontäre weniger praktische Erfahrungen als früher



Auch die Angebote für Tageszeitungsvolontäre sind gut nachgefragt – 2023 wurden es wieder vier zweiwöchige Kurse. Sie starteten im Januar bzw. Februar (oben) und ...





...setzten sich mit den Lehrgängen im Juni und Oktober 2023 fort. Nahezu alle Plätze waren dabei vergeben worden.



mitbringen. Langjährige freie Mitarbeit und eine Vielzahl von Praktika, wie sie lange Zeit Voraussetzung für ein Volontariat waren, bringen nicht mehr alle mit. Bei den Volontärinnen und Volontären an Tageszeitungen ist nach den Corona-Jahren immer wieder spürbar, dass sie aufgrund der Einschränkungen weniger Routine aus dem Redaktionsalltag haben. Umso wichtiger erscheint die überbetriebliche Fortbildung des journalistischen Nachwuchses.

Die vier Grundkurse I starteten im Jahr 2023 im Januar, im April, im Oktober und im November. Die dazugehörenden Grundkurse II folgten jeweils ein halbes Jahr später. Im Mittelpunkt der Grundkurse stehen die wichtigsten journalistischen Darstellungsformen sowie unter anderem Presserecht, Medienethik und Pressefoto. Ein Schwerpunkt bildet dabei das Arbeiten für digitale Medien. Die beiden Aufbaukurse im Frühjahr sowie im Herbst ergänzen das Angebot. Beim Aufbaukurs geht es neben der Wirtschafts-, Kultur- und Gerichtsberichterstattung und einer Einführung ins kommunale Haushaltsrecht auch um Online-Verifikation sowie um die Berichterstattung über kirchliche Themen. Außerdem werden den Redaktionen zusätzlich freie Plätze in den Modul-Seminaren des ifp angeboten.

Das ifp ist bei der Auswahl der Volontärinnen und Volontäre nicht beteiligt, sondern Dienstleister der Regionalzeitungen. Entgegen manchem Vorurteil kamen die Volontärinnen und Volontäre 2023 nicht nur aus Bayern, sondern von elf Redaktionen aus fünf Bundesländern, darunter die Allgäuer Zeitung in Kempten, „Die Glocke“ in Oelde, die Kölnische Rundschau, der Kölner Stadt-Anzeiger und die Rheinischen Redaktionsgemeinschaft in Köln, das Main-Echo in Aschaffenburg, die Märkische Oderzeitung in Frankfurt (Oder) sowie die Mitteldeutsche Zeitung in Halle, die Rheinische Post in Düsseldorf, die Schwäbische Zeitung in Ravensburg, die Volksstimme in Magdeburg sowie die Westfälischen Nachrichten in Münster.

Insgesamt wurden seit 1991 bereits mehr als 1160 Volontärinnen und Volontäre an Tageszeitungen überbetrieblich vom ifp geschult.

Aufgrund der konstant sehr hohen Nachfrage bietet das ifp 2024 erneut vier Doppel-Grundkurse und zwei Aufbaukurse an.

4. Modulseminare in der journalistischen Ausbildung

Auslandsberichterstattung, Social Media Aufbau mit neuem Schwerpunkt Authentisches Hosting und Lösungsorientiert berichten: Das waren die drei neuen oder neu konzipierten Module 2023. Insgesamt hat das ifp 16 einwöchige Module für Stipendiat*innen und Volontär*innen angeboten, darunter einige sehr gefragte Klassiker wie Recherche intensiv, Live berichten und Freiberuflichkeit. Acht freie Modulplätze konnten an externe Kunden verkauft werden. Die Teilnehmenden zeigen sich nach wie vor sehr zufrieden mit der Organisation und Vergabe der Module sowie dem inhaltlichen Angebot.

Zwei Beispiele: Auslandsberichterstattung und Social Media Aufbaukurs

Mit Neugierde und Spaß das Land erkunden, in dem die Volos oder Stips arbeiten möchten. Eine konkrete Geschichte vor Ort finden und einen Pitch für diese Geschichte realisieren. Am Ende des Moduls Auslandsberichterstattung hatten alle Teilnehmenden einen Plan, wie es weitergehen kann.

Wie konzipiert und hostet man Social Media Formate? Wie funktionieren erfolgreiche Hostingformate? Wie sieht die eigene Host-Rolle aus? Das Modul Social Media Aufbau bot viele spannende Ideen für das eigene authentische Hosting, u. a. für Instagram-Livestream, Explainer-Video, On-Reportage, aber auch genug Raum für Selbst- und Fremdwahrnehmung der eigenen Host-Rolle.

Neuregelung für Zusatzmodule

In den vergangenen Jahren gab es immer wieder Auszubildende, die sehr viele Zusatzmodule belegt haben – und dann teilweise kurzfristig Plätze aus Zeitmangel oder anderen Gründen absagen mussten. Das Modulteam (Julia Walker, Elena Winterhalter, Burkhard Schäfers, Andrea Engelke und Ingrid Trümper) hat daher eine neue Regelung beschlossen: Prinzipiell ist es möglich, in der Ausbildung EIN zusätz-

Von Julia Walker



Social Media, durchdacht gemacht – der Aufbaukurs zu Insta & Co mit spannenden Gesprächsgästen (oben), aber auch das Modul Magazinsendung waren wieder im Angebot



liches Modul ohne Teilnahmegebühr zu besuchen, falls es freie Plätze gibt. Dies gilt beginnend mit den Jahrgängen S23 und V23.

Unsere Auszubildenden schätzen die Chance, sich durch die Module schon während der Ausbildung spezialisieren zu können. Wenn Volontärinnen und Volontäre mehr als ein Pflichtmodul pro Ausbildungsjahr belegen möchten, um zusätzliche Qualifikationen zu erlangen, werden sie von ihrer Redaktion freigestellt oder nehmen sich Urlaub für diese Zeit. Als großes weiteres Plus sehen Stips und Volos gleichermaßen die Möglichkeit, Leute außerhalb ihres eigenen Jahrgangs kennenzulernen.

5. Geistliches Programm

Von Sr. Stefanie Strobel

Durch den Wechsel von Br. Helmut Rakowski zu Sr. Stefanie Strobel gab es im Haus bis zum Herbst 2023 etwas weniger Kontinuität bei den geistlichen Angeboten. Ab September fanden wieder regelmäßig die Morgenimpulse statt, die dankbar angenommen wurden. Am Anfang oder am Ende langer Ausbildungsseminare fanden Wortgottesfeiern oder Eucharistiefeiern statt.

Im Rahmen des Grundlagenseminars gab es mehrere Programmpunkte: Der geistliche Tag zu Beginn des Grundlagenseminars ermöglichte ein erstes thematisches Arbeiten. Die Einzelgespräche der Geistlichen Direktorin mit den neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten waren eine Hilfe, um die einzelnen besser kennenzulernen und Erwartungen oder Fragen zum Geistlichen Programm zu klären. Der Wandertag mit Gottesdienst schenkte weitere Begegnungen.

Die Volontärinnen und Volontäre 2023 hatten planmäßig im Oktober ihr Auftaktwochenende. Auch hier fand ein geistliches Programm statt.

Für die Volontärinnen und Volontäre der Tageszeitungen gab es pro Seminar ein Gesprächsabend mit der Geistlichen Direktorin unter dem Titel „Nachgefragt – über Gott und die Welt“.

Die Besinnungstage wurden weiterhin viel in Anspruch genommen.

Zu den geistlichen Angeboten des ifp zählen zum Beispiel Wortgottesdienste am Anfang bzw. Ende längerer Ausbildungsabschnitt – oder wie hier bei einem Ausflug in Bernried..





*Intensiver Austausch zwischen Lernenden und erfahrenen Journalist*innen, das ist der Kern des Mentoringprogramms des ifp, das mit einem Auftaktworkshop und gegenseitigem Kennenlernen der Tandems beginnt.*

6. Mentoringprogramm

Wenn 28 von 29 Teilnehmende ankreuzen, dass sie mit dem Auftakt-Workshop „sehr zufrieden“ sind, dann ist auch das Mentoring-Team sehr zufrieden. Besonders schön, wenn dann noch jemand im Fragebogen schreibt, dass der tolle ifp-Spirit an beiden Tagen spürbar gewesen sei. Julia Walker und Isolde Fugunt haben den Workshop im Januar 2023 mit insgesamt 18 neuen Tandems angeleitet. Ziel des Workshops war es, dass sich die Tandempartner*innen kennenlernen, sich gut auf das zweijährige Programm vorbereitet fühlen und sich über das eigene Tandem hinaus vernetzen können.

Besonders gelobt haben die Teilnehmenden das Kennenlernspiel zur Eröffnung. Bei diesem Stationenlauf gehen die Tandems durchs Haus und beantworten Fragen: Was beschäftigt mich gerade beruflich? Was treibt mich an? Wen würde ich gerne mal interviewen? „Dadurch haben wir gleich Dinge voneinander kennengelernt, die wir durch ein einfaches Gespräch nicht kennengelernt hätten“, schreibt jemand im Feedback.

Viel Zeit haben Julia Walker, Burkhard Schäfers und Isolde Fugunt – mit Unterstützung von Ingrid Trümper in der Sachbearbeitung – vor allem in das Matching im Vorfeld gesteckt. Welches berufliche Profil passt zu diesem Mentee? Gibt es jemanden, der oder die in der Nähe wohnt? Könnten sich diese beiden auch persönlich gut verstehen? Zwar können sich die Studienleiter*innen an den Angaben aus dem Fragebogen orientieren, den die Mentees bei der Bewerbung für das Programm abgeben, trotzdem braucht es manchmal mehrere Anläufe und Beratung untereinander, um passende Mentorinnen und Mentoren zu akquirieren. Wenn dann eine Mentorin nach Ablauf der zwei Jahre schreibt, dass sie gerne wieder mal mitmacht, weil sie sich mit ihrem Mentee angefreundet hat und sie weiter in Kontakt bleiben, dann fördert das Programm nachhaltig den Austausch zwischen Erfahrenen und Neueinsteiger*innen. Ein Verständnis, das das ifp seit 2005 mit dem Mentoringprogramm fördert.



... Kommunikation
... werden. Sie muß
... die Dinge sachlich
... darstellen, d. h. ein zutreffendes
Bild des Zusammenhangs vermitteln und
in sich glaubwürdig sein. (...)
19. Die neue Technik für den Austausch
unter den Menschen versammelt die
Zeitgenossen sozusagen um einen runden
... so vermittelte Fluß

Nachrichten und Meinungen
bewirkt, daß alle Menschen auf dem
ganzen Erdkreis wechselsäßig Anteil nehmen
an den Sorgen und Problemen, von
denen die einzelnen und die ganze
Menschheit betroffen sind. Das sind
notwendige Voraussetzungen für das
Verständnis und die gegenseitige
widerseitige Rücksichtnahme
für den Fortschritt



Cedric Kuschnick
Regiocast GmbH & Co. KG,
Leipzig

Weiterbildung

Die Nachfrage nach Weiterbildung für Journalistinnen und Journalisten flachte in Pandemiezeiten ab. Aufwand und Nutzen gerieten aus dem Gleichgewicht. Studienleiter*innen und Vorstand hatten daher entschieden, für 2023 kein Weiterbildungsangebot im bisherigen Umfang aufzulegen. Statt der klassischen zwei- bis dreitägigen Kurzseminare, setzte das ifp auf einige wenige Highlights (KI-Seminar und Kooperationsseminar mit der Bundeszentrale für politische Bildung) und Seminarreihen, die aus mehreren Modulen bestanden (siehe Bericht zur Führungsakademie und zum so genannten Theologenkurs unten). Leider musste die 2023 zum zweiten Mal ausgeschriebene Reihe Fachjournalismus Religion mangels Anmeldungen abgesagt werden.

1. KI im Praxistest

Eine interessante Fortbildungsreihe der Medienhausakademie setzte das ifp im Auftrag des Katholischen Medienhaus in Bonn fort, zum Thema „Journalismus und Trauma“ mit Dr. Petra Tabeling (Freie Journalistin und Koordinatorin des Dart Centers für Trauma und Journalismus in Deutschland, Köln).

Ein weiteres Seminar ergab sich im Dezember aus der Förderung von Start into Media, einer Förderung für innovative Projekte zu „Future Skills“: Im viertägigen Workshop „KI im Praxistest“ konnten wir mit tollen Referenten – Jan Eggert (KI-Koordinator des Hessischen Rundfunks) und Steffen Kühne (Tech Lead für AI + Automation Lab des Bayerischen Rundfunks) – sowie Inspirationsgästen aus Medien, Wissenschaft und Ethik Berührungspunkte abbauen und die Selbstlernkompetenz fördern. Unser Konzept: Nicht nur Chat-GPT im Redaktionsalltag zu testen, sondern auch den Einsatz von KI für Recherche, zielgruppenorientierte Themenfindung bis hin zum automatisierten Erstellen oder Optimieren von Grafiken, Bildern und Texten. Gut war auch, dass während des Seminars eine umfassende Tool-Sammlung entstand, die vier Tage lang erweitert wurde. Insgesamt 18 Journalist*innen aus unterschiedlichen Medien (Radio öffentlich-rechtlich und Privatrado, Print, Online, TV) mit einer Altersspanne 20-60 Jahren waren sehr zufrieden, davon zeugten die Feedbacks und die geteilten Beiträge dazu auf Social Media.

Das geförderte Konzept haben wir nun als Standardmodul in unsere Ausbildungsgänge übernommen. Ein paar Plätze stehen auch als Weiterbildungsangebot zur Verfügung. So sorgen wir dafür, dass Journalist*innen mit Neugier, Offenheit und Experimentierfreude neuen Technologien begegnen und sich zutrauen, sich diese Tools selbst anzueignen und anzuwenden.



*Mit ideenreichen Referent*innen, guten Konzepten und spielerischen Elementen wie einem KI-Quiz (ganz links und oben) lernten 18 Journalist*innen zwischen 20 und 60 Jahren, KI-Tools für die Praxis zu entwickeln (unten).*



Von Julia Walker



2. Kooperation mit der bpb

Von Bernhard Rude

Zusammen mit dem Lokaljournalistenprogramm der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) in Bonn hat das ifp im September 2023 die dreitägige Redaktionskonferenz „Alles, was Recht ist – Gerichtsberichterstattung“ im ifp in München veranstaltet. An dem Seminar nahmen 18 Journalistinnen und Journalisten von Tageszeitungen aus dem ganzen Bundesgebiet teil. Journalistik-Professor Tanjev Schultz (Foto oben rechts), der als Journalist für die Süddeutsche Zeitung den NSU-Prozess begleitet hatte, berichtete über seine Erfahrungen bei großen Prozessen und gab Tipps für die Berichterstattung aus dem Gerichtssaal. Präsentiert wurden auch Ergebnisse aus Lesewert-Befragungen und zwei True-Crime-Podcasts. Um Paragrafen, journalistische Haltung und ethische Verantwortung ging es bei einer Podiumsrunde, zudem gaben Vertreter der Staatsanwaltschaft München 1 und des Amtsgerichts München Einblicke in den Justizalltag. Außerdem ging es darum, wie Künstliche Intelligenz (KI) die Justizberichterstattung verändern könnte.

3. Medienausbildung für Theologinnen und Theologen

Von Sr. Stefanie Strobel



Medientraining im Profi-Studio gehört zum Ausbildungsprogramm.

Im Januar 2023 startete ein neuer sogenannter „Theologenkurs“. Die erste Woche ist die Text-Woche. Im Oktober fand die zweite Woche statt zu Audio/Podcast. Der vorherige Jahrgang hatte die Videowoche und im November das vierte und letzte Seminar zu Social Media.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schätzten besonders gezielte Hilfestellungen zu bekommen und viele Übungen durchführen zu können. Diese Ausbildung unterstützt sie beruflich.

4. Führungsakademie (FA)

Sieben Frauen und sechs Männer aus verschiedensten Medienberufen haben im Dezember die Führungsakademie abgeschlossen (FA 2022). Sie haben sich auf Leitungsaufgaben vorbereitet beziehungsweise ihre Fähigkeiten in diesem Bereich professionalisiert.

Das Programm war berufsbegleitend in sieben Modulen angelegt. Ethische und spirituelle Grundlagen aus dem christlichen Glauben und der Tradition der katholischen Kirche bilden die Basis der Führungsakademie. Geistliche Begleitung ist integraler Bestandteil in allen Modulen. Die Teilnehmenden erwarben methodische und soziale Kompetenzen von Führung und erhielten Einblicke in die betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Voraussetzungen von Leitung. Erfahrungen der Medienwelt sind der Ausgangspunkt der Module.

Inunctus – das Kompetenzzentrum für christliche Spiritualität in Münster – war mit den Trainern Jutta Tacke und Kapuzinerbruder Thomas Dienberg Kooperationspartner der Führungsakademie. Tagungsorte waren das ifp in München und das Kapuzinerkloster in Münster. Die Verantwortung für die Führungsakademie lag bis Mai bei Bernhard Remmers, ab Juni bei Isolde Fugunt.

Fazit: Positiv hervorgehoben wurde im Abschlussfeedback die Länge des Programms und der intensive Austausch untereinander und mit den Trainern, der dadurch entstand. Zudem wurden die so genannten „Learning Journeys“ und Abendgespräche – also der Austausch mit anderen Führungskräften – sowie die spielerischen und methodisch ungewöhnlichen Elemente in der Akademie besonders geschätzt.

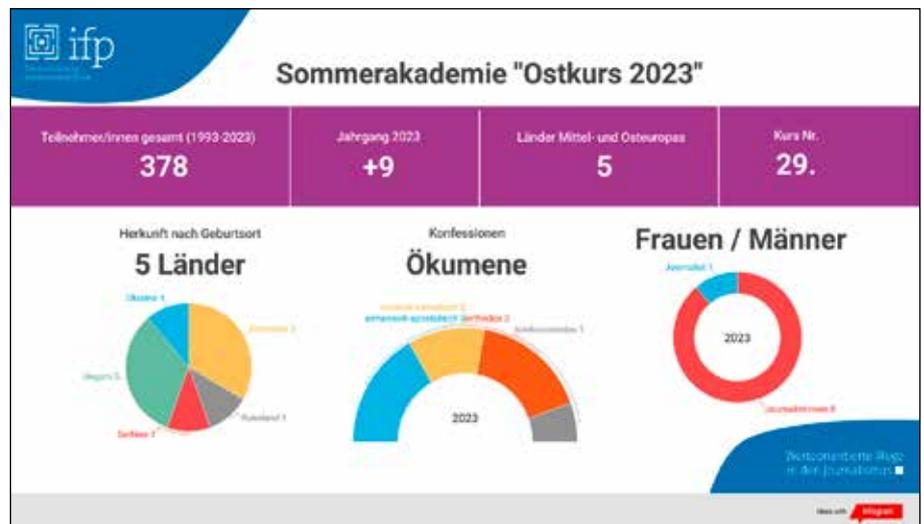
Ein neuer Jahrgang soll 2025 in die Führungsakademie starten. Die Trainer haben Interesse an einer Fortführung der Kooperation signalisiert – dann allerdings unter dem Namen „CTS Campus für Theologie und Spiritualität“ in Berlin. Dort bündeln die Kapuziner ihre Aktivitäten in diesem Bereich.

Von Isolde Fugunt



Die Führungsakademie am letzten Tag des letzten Moduls – mit Trainerin Jutta Tacke, Br. Thomas Dienberg und Isolde Fugunt. Auf dem Foto fehlen zwei Teilnehmende, die am letzten Modul nicht teilnehmen konnten.

30 Jahre Tradition in Sachen Weiterbildung für Medienschaffende aus Osteuropa



5. Sommerakademie „Ostkurs 2023“

Von Bernhard Rude

Es sind zwei Ereignisse, die ganz Europa veränderten: Der Fall der Berliner Mauer und die Revolutionen in Mittel- und Osteuropa 1989/1990 haben auch im ifp die Reihe der Sommerakademien für Deutsch sprechende Journalistinnen und Journalisten aus Mittel- und Osteuropa („Ostkurse“) erst möglich gemacht. Seit dem Ende des Kalten Krieges konnten ab 1993 jedes Jahr deutschsprachige und Deutsch sprechende Journalistinnen und Journalisten aus Mittel- und Osteuropa zu einer Sommerakademie nach Deutschland eingeladen werden. Der Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die unabhängige Ukraine am 24. Februar 2022 bildet dagegen eine Zäsur, die diese Offenheit der Grenzen und die Aufbruchsstimmung leider beendete. Zuvor konnten über viele Jahre hinweg junge Journalistinnen und Journalisten aus

Trotz des russischen Angriffskriegs und entsprechend schwierigen Rahmenbedingungen bot das ifp auch 2023 wieder eine Sommerakademie an.



allen Ländern Mittelost-, Ost- und Südosteuropas an diesen Sommerakademien des ifp teilnehmen. Aber mit der von Russland und Belarus ausgehenden Aggression und aufgrund der EU-Sanktionen war es nun nicht möglich, auch Journalisten mit Wohnsitz in diesen Ländern zu den „Ostkursen“ einzuladen.

Angesichts des brutalen Kriegs in der Ukraine setzte das ifp dennoch auch im Kriegsjahr 2023 die Reihe der Ostkurse ganz bewusst fort, mit denen das ifp über ein im deutschsprachigen Raum einmaliges Weiterbildungsangebot verfügt. Die 29. Sommerakademie für Deutsch sprechende Journalisten aus Mittel- und Osteuropa verfolgte 2023 dabei drei Ziele: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten erstens erfahren, worauf im Journalismus in Deutschland Wert gelegt wird. Zweitens sollten sie sich selbst bei Gesprächen und Recherchen ein Bild von Deutschland machen und drittens stand wieder der Austausch zwischen Journalisten aus mehreren Ländern Mittel- und Osteuropas und aus Deutschland im Mittelpunkt.

Bei der Sommerakademie „Ostkurs 2023“ wurden zum einen klassische journalistische Stilformen wie Nachricht/Bericht, Interview und Reportage geübt. Zum anderen wurden diese Seminareinheiten aber durch Onlinerecherche und Verifikation mit OSINT-Methoden, durch Mobile Reporting sowie durch „Interview im Hörfunk und Fernsehen“ ergänzt. Hier interviewten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im TV-Studio die Europaabgeordnete Angelika Niebler und Professor Thomas Schwartz, den Hauptgeschäftsführer des Osteuropa-Hilfswerks Renovabis, live vor der Kamera. Mit diesen Seminarinhalten wurden erneut klassische journalistische Kenntnisse mit neuen Anforderungen im Journalismus sinnvoll verknüpft. Ebenfalls auf dem Programm standen Redaktionsbesuche bei der Süddeutschen Zeitung und dem Bayerischen Rundfunk sowie Gespräche im Bayerischen Landtag und in der Bayerischen Staatskanzlei.

Die insgesamt neun jungen Journalistinnen und Journalisten kamen aus fünf Ländern: aus dem EU-Mitgliedstaat Ungarn sowie aus Armenien, Serbien und der Ukraine. Eine Teilnehmerin aus Russland hatte vor Putins Krieg das Land verlassen. Dankenswerterweise wurde die Sommerakademie finanziell gefördert vom Osteuropa-Hilfswerk Renovabis in Freising, der Bayerischen Staatskanzlei in München, der KNA-Promedia-Stiftung in Bonn sowie dem Förderverein des ifp (Fifp) in München. Die Sommerakademien werden im Juli 2024 fortgesetzt. Nach zwei Jahren Unterbrechung durch die Corona-Pandemie, in denen ein solches grenzüberschreitendes Projekt gar nicht möglich war, kann das ifp damit im Jahr 2024 seine 30. Sommerakademie veranstalten. Keine andere Einrichtung in den deutschsprachigen Ländern hat über drei Jahrzehnte eine solche Ausdauer im Engagement für Journalistinnen und Journalisten aus Mittel- und Osteuropa bewiesen. Geplant sind beim Ostkurs 2024 auch wieder Besuche beim Bayerischen Rundfunk und der Süddeutschen Zeitung sowie im Bayerischen Landtag und in der Bayerischen Staatskanzlei. Neben dem journalistischen Handwerk kommt dem Austausch über die Rolle der Medien in der demokratischen, pluralistischen Gesellschaft stets eine besondere Bedeutung zu. Beibehalten wird auch der ökumenische Charakter des Ostkurses, der diese Sommerakademie seit ihrem Anfang im Jahr 1993 prägt.

Entstanden ist mit den Ostkursen in drei Jahrzehnten ein europäisches Netzwerk von 378 Journalistinnen und Journalisten aus 21 Ländern Mittel- und Osteuropas. Es sind zwar nicht alle Absolventinnen und Absolventen der Ostkurse im Medienbereich tätig, was auch daran liegt, dass die Medien in diesen Ländern ebenfalls vor



„Interview im Hörfunk und Fernsehen“ – auch das zählt zu den Weiterbildungs-Seminareinheiten der Sommerakademie „Ostkurs“

starken Herausforderungen stehen. Dennoch finden sich viele der Absolventen bei Tageszeitungen, Onlineportalen oder Rundfunksendern in ihren Heimatländern. Außerdem sind sie in kirchlichen Medien und Einrichtungen bei den Goethe-Instituten oder im diplomatischen Dienst der Heimatländer tätig. Sie alle sind in einem zusammenwachsenden Europa als Brückenbauer über Ländergrenzen hinweg unterwegs.

6. Journalistenreisen 2023

Nach Vilnius (Litauen)

Von Bernhard Rude und Elena Winterhalter



Noch nie wurde bei einer Journalistenreise des ifp so oft über Freiheit und Unabhängigkeit geredet wie bei der Journalistenreise 2023, die in die litauische Hauptstadt Vilnius führte. Kein Gesprächspartner hätte den Kampf dafür besser erläutern können als Vytautas Landsbergis, der Litauen als Vorsitzender der politischen Bewegung Sajudis gegen Widerstände Gorbatschows in die Unabhängigkeit führte. Außerdem bildeten das Nachbarland Belarus sowie die Medienlandschaft Schwerpunkte bei Gesprächen. Bei der Bischofskonferenz betonte deren Generalsekretär, wie wichtig es für Journalisten sei, andere Länder in Europa zu kennen und dort Kontakte zu haben. Wenn es diese Journalistenreisen des ifp nicht schon gebe, müssten diese erfunden werden.

Unter dem Motto „Europa erleben“ bietet das ifp seit 2006 jedes Jahr unter Leitung von Studienleiter Bernhard Rude eine Journalistenreise in eine der Hauptstädte Mittel- und Osteuropas an. Anfang Oktober 2024 soll die Journalistenreise 2024 ebenfalls ins Baltikum führen, in die lettische Hauptstadt Riga.

Nach Brüssel

„Brüssel hat entschieden“ – ein Satz, den man immer wieder in hiesigen Nachrichtenspalten liest. Aber was bedeutet das genau? Wer entscheidet was? Die Europäi-

Sicher eines der Highlights in fast zwanzig Jahren ifp-Journalistenreisen in den Osten Europas: 2023 trafen die Teilnehmenden auf Vytautas Landsbergis, Staatsoberhaupt Litauens nach der Unabhängigkeit 1990





Delegation der Journalistenreise vor dem Verteidigungsministerium Litauens mit den litauischen und ukrainischen Farben.

sche Union ist komplex, aber nicht undurchschaubar. Einen ersten Einblick konnten sich in diesem Jahr 16 junge Kolleginnen und Kollegen machen – auch dank der Unterstützung des Fördervereins. Zunächst empfing uns Ricardo Gutiérrez, Generalsekretär der European Federation of Journalists, zu einem Hintergrundgespräch. Im Anschluss gab uns unter anderem Marek Majewski einen Einblick in das Leben und Arbeiten eines dpa-Korrespondenten in Brüssel. Einen ganzen Tag verbrachte die Gruppe jeweils in der Europäischen Kommission sowie im Parlament. Auch hier war viel Zeit für spannende Gespräche beispielsweise mit der Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, Nicola Beer, zum Thema Sicherheitspolitik. Weitere Höhepunkte waren der Besuch im NATO-Hauptquartier und im ZDF-Auslandsstudio in Brüssel, wo die Teilnehmenden ihr Wissen rund um die EU in einem fingierten Schaltungsgespräch unter Beweis stellen konnten.

Die „Europawoche“ bleibt auch weiterhin Bestandteil im ifp-Kalender. Im Oktober 2024 soll die Journalistenreise nach Straßburg gehen, wo neben dem Parlament auch der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte und der Europarat auf dem Programm stehen.

Blick auf Brüssel - aus dem Fenster des Europäischen Parlaments (links). Die Teilnehmenden bei der Europäischen Kommission (rechts).





1. Aufsichtsgremien

Der Aufsichtsrat des ifp unter seiner Vorsitzenden Prof. Dr. Claudia Nothelle hat am 21. April 2023 getagt. Der im April neu gewählte Aufsichtsrat tagte am 8. Dezember 2023.

Am 21. April 2023 fand in München die Mitgliederversammlung des Trägervereins statt. Der Trägerverein stellte den Jahresabschluss 2022 fest, erteilte dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung und verabschiedete den Wirtschafts- und Stellenplan für 2024. Neu in den Trägerverein aufgenommen wurden die Journalistin Julia Rathcke, Düsseldorf, und Weihbischof Matthäus Karrer, Rottenburg am Neckar. Aus dem Trägerverein ausgeschieden ist Hans-Heiner Boelte nach 30-jähriger Mitgliedschaft.

In der Mitgliederversammlung fand turnusgemäß die Wahl des Aufsichtsrates statt. Der Aufsichtsrat besteht aus bis zu neun ehrenamtlich tätigen Personen, die von der Mitgliederversammlung für die Dauer von vier Jahren gewählt werden.

Die Erzbistümer Berlin und München-Freising sowie die Bistümer Osnabrück und Speyer haben als korporative Mitglieder drei Mitglieder für den Aufsichtsrat benannt. Diese wurden von den Mitgliedern des Trägervereins bestätigt:

- Ulrich Waschki, Chefredakteur, Geschäftsführer, Verlagsgruppe Bistumspresse, Osnabrück
- Pfarrer Lutz R. Nehk, Schulpfarrer der Katholischen Schule Liebfrauen, Berlin
- Bernhard Kellner, Pressesprecher Erzbistum München-Freising

Die Publizistische Kommission der Deutschen Bischofskonferenz hat zwei Mitglieder für den Aufsichtsrat benannt. Diese wurden von den Mitgliedern des Trägervereins ebenfalls bestätigt:

- Weihbischof Matthäus Karrer, Weihbischof der Erzdiözese München und Freising
- Joachim Schnieders, ehem. Finanzdirektor Diözese Osnabrück



Neuer Vorstand für das ifp ab Juni 2023: Isolde Fugunt als Journalistische Direktorin und Sr. Stefanie Strobel als Geistliche Direktorin.

Der Trägerverein des ifp tagte im April 2023.



Zudem sieht die Satzung vier frei gewählte Mitglieder im Aufsichtsrat vor. Die Mitglieder des Trägervereins haben folgende Personen gewählt:

- Prof. Dr. Claudia Nothelle, Professorin für Fernsehjournalismus, Hochschule Magdeburg Stendal
- Dr. Christian Vogg, Chief Data Officer SRG – Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, Bern
- Maria Dickmeis, ehem. Programmgruppenleiterin Wissen und Religion, WDR, Köln
- Anna Stommel, Leiterin Online-Redakteurin Südkurier, Konstanz

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben Prof. Dr. Claudia Nothelle zur Vorsitzenden und Joachim Schnieders zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

2. Vorstand



Isolde Fugunt, journalistische Direktorin des ifp, war Jurymitglied beim Medienpreis des Caritas-Verbands im Erzbistum München-Freising.

Bernhard Remmers hat das ifp als journalistischer Direktor bis Mai 2023 geleitet. Ihm folgte Isolde Fugunt ab Juni 2023 nach. Die Stelle des geistlichen Direktors war nach dem Ausscheiden von Br. Helmut Rakowski Ende 2022 vakant. Sr. Stefanie Strobel trat ihr Amt im Juni 2023 offiziell an, begleitete aber auch schon in den Monaten zuvor das Grundlagenseminar der Stipendiat*innen und eine Reihe repräsentativer Termine.

Gemeinsam bilden Sr. Stefanie Strobel und Isolde Fugunt seit 1. Juni den Vorstand des ifp. Die beiden Direktorinnen leiten gleichberechtigt den Verein und führen dessen Geschäfte gemäß einem vom Aufsichtsrat in Kraft gesetzten Geschäftsverteilungsplan und einer entsprechenden Geschäftsordnung. Beide Direktorinnen vertreten das ifp auf vielfältige Weise in der Öffentlichkeit. Dies zeigt sich u. a. in Gastbeiträgen und Interviews für unterschiedliche Medien (domradio, Podcast Himmelklar, Bistumspresse Osnabrück, BJV-Report, Medium Magazin, Christ in der Gegenwart).

Der Vorstand vertritt das ifp in verschiedenen Gremien, auf Tagungen und in Jurys. Dies waren 2023 unter anderem:

- Jury-Tätigkeiten: „Journalisten des Jahres 2022“ im Medium Magazin, Beirat der KNA-Promedia-Stiftung, Jury des Medienpreises des Caritas-Verbandes im Erzbistum München-Freising sowie Jury des Propeller Preises (Tellux next), Koordination der ifp-Vorjury für den Stern-Preis 2023
- Gremien: Sachausschuss Medien des Landeskomitees der Katholiken in Bayern, Mitgliederversammlung Mediaschool Bayern, Mitgliederversammlung TOP: Talente, Mitgliederversammlung Deutsche Journalistenschule, Trägerverein Michaelsbund München
- Tagungen: Gesellschaft Katholischer Publizistinnen und Publizisten Deutschlands e. V. (GKP), Renovabis-Kongress, Netzwerk Recherche, Medientage Mitteldeutschland, Tag des Auslandsjournalismus, Evangelischer Medienkongress, Katholische Arbeitsgemeinschaft für Private Rundfunk-Initiativen (mit Julia Walker)



- Repräsentative Termine und Antrittsbesuche: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbistum München und Freising (Jahresempfang, Gespräch mit Kardinal Reinhard Marx, Fronleichnamsprozession), Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), Jahresempfang der Akademie für politische Bildung (mit Elena Winterhalter), Veranstaltung der Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft, Chrismon-Salon beim Evangelischen Kirchentag, Verleihung des Fritz Gerlich Preises beim Filmfest München, Sommerfest des Medienverbands der freien Presse (MVFP), Geisendörfer-Preis, Riehl-Heyse-Preis-Verleihung der Süddeutschen Zeitung, Stern-Preisverleihung, Kirche im Mentoring.

Die beiden Vorstandsmitglieder Sr. Stefanie Strobel und Isolde Fugunt bei Kardinal Reinhard Marx (links). Das ifp war auch in der Jury des Propeller-Preises - dort traf Isolde Fugunt Alumni und Auszubildende des ifp (rechts).

Zudem hat die journalistische Direktorin auf einer Innovationsreise vor Amtsantritt zahlreiche Redaktionen, journalistische Ausbildungseinrichtungen und regionale ifp-Stammtische besucht:

- Hamburg: Manager Magazin, Akademie für Publizistik, Spiegel, Stern, Henri-Nannen-Schule, Abteilung Medien Erzbistum Hamburg
- Leipzig: Radio PSR, St. Benno Verlag
- Berlin-Potsdam: Good Impact, DriveBeta, Spiegel Hauptstadtbüro, The Pioneer, Table Media, T-Online, RND, ZDF Mima, Electronic Media School
- Frankfurt am Main: GEP mit Chrismon und edp, FAS Wirtschaftsressort, Rhein-Main-Zeitung FAZ

3. Vereinsgeschäftsführung



Neue Technik fürs Haus: Neben aktueller Präsentationstechnik investierte das ifp auch in eine neue Schließenanlagen-Software..

a) wirtschaftliche Situation

Der Jahresabschluss 2023 weist in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung einen Jahresüberschuss von 146.412 € aus, nachdem das vorherige Geschäftsjahr 2022 mit einem Fehlbetrag von 77.354 € zu Ende gegangen war (insbesondere durch den Wertverlust seiner Papiere in den Rücklagen). Für die positive Entwicklung ist eine deutliche Einnahmensteigerung im Seminar-, Veranstaltungs- und Vermietungsbereich verantwortlich, zudem wirken sich die angekündigten und vollzogenen Sparmaßnahmen und Vakanzen bzw. Stellenstreichungen im Personalbereich aus. Die Einnahmensteigerungen lagen so deutlich über den Erwartungen, dass 2023 trotz des konstant gebliebenen VDD-Zuschusses von 1.620.000 € einige dringend benötigte Investitionen realisiert werden konnten. Zu nennen sind hier die Neuausstattung des Seminarraums 2, die Erneuerung der Präsentationstechnik im Seminarraum 1, der Neuaufbau der WLAN-Struktur, der Einsatz einer neuen Software für die Steuerung des code-basierten Türschließsystems sowie die Verbesserung der IT-Infrastruktur der Studienleiter*innen und die Anschaffung von Diensthandys aus Datenschutz- und Erreichbarkeitsgründen für das gesamte Team. Nötig wurden zudem die Anschaffung von Geschirr in der Cafeteria sowie der Kauf eines Geschirrwagens, um hygienischen Anforderungen gerecht zu werden.

Höhere Einnahmen im Seminar-, Veranstaltungs- und Vermietungsbereich:

- Deutlicher Anstieg der Zimmerbuchungen auf 724 Übernachtungen (Vorjahr 506).
- Steigerung der Dienstleistungsseminare auf 27 (Vorjahr 10) sowie der Medientrainings auf 9 (Vorjahr 4).
- Das Jahrestreffen wurde um eine Übernachtung gekürzt und die Teilnahmebeiträge angehoben. Dadurch konnte der Fehlbetrag auf dieser Kostenstelle reduziert werden.
- Die Teilnahmegebühren für die Kurse für Volontärinnen und Volontäre an Tageszeitungen wurden zum 1. Juli 2023 angehoben. Auch zum 1. Januar 2024 sind die Preise gestiegen. Sofern notwendig, ist eine Erhöhung der Teilnahmegebühren jeweils zum 1. Januar geplant und den Kunden angekündigt worden.
- An der Preisstruktur der TAZ-Kurse orientieren sich auch die Preise für die Teilnahme an Modulseminaren, dem journalistischen Training für Theolog*innen und Kunden im Bereich Volontariat in christlichen Medien.

Sparmaßnahmen:

- Die Reisekostenerstattung an Volontärinnen und Volontäre in christlichen Medien läuft aus (nur Ausbildungsseminare, nicht Zusatzprogramm wie Jahrestreffen, Besinnungswochenenden). Für den ersten Grundkurs im November/Dezember 2023 wurden den Volontär*innen die Reisekosten erstmals von den Partnerredaktionen erstattet.
- Einsparungen im Personalbereich: Die zweite Technikerstelle ist seit 1. Januar 2023 nicht mehr besetzt und im Stellenplan gestrichen worden. Die Stelle der geistlichen Direktorin war von 1. Januar bis 31. Mai 2023 vakant.

- Neu eingeführt im Mai 2023: In Ausbildungsseminaren gibt es Essensgeldauszahlungen und externe Verpflegung auf Kosten des ifp nur noch aus programmlichen Anlässen (z.B. Redaktionsbesuche, geistliches Programm). Besondere Essenswünsche für Abschlussabende werden den Teilnehmenden in Rechnung gestellt.
- Ab Januar 2024: Im Ausbildungsbereich wird an Wochenenden zwischen zwei Kursen kein Frühstück mehr im ifp angeboten. Diese Verpflegung war durch die geringe Zahl der Gäste unverhältnismäßig teuer (und überdies von der Organisation her kompliziert).
- Ab Januar 2024: Preiserhöhungen für Vermietung und Übernachtung.

Ausblick

Mit dem Betrieb eines eigenen Tagungshauses sind für das ifp laufende Aufwendungen für Miete, Energie, Reinigung, Instandhaltung, externe Hausmeister und Gärtner sowie das notwendige eigene Personal verbunden. Die höhere Auslastung im Vermietungs- und Übernachtungsbereich helfen dem ifp, diese laufenden Aufwendungen (auch Overhead-Kosten genannt) auf mehr Kostenstellen zu verteilen. Damit dieser positive Trend verstetigt werden kann, unterstützt seit März 2024 eine Sachbearbeiterin den Hausmanager in diesem Bereich. Ziel dieser Reorganisation ist es, schneller auf Vermietungsanfragen reagieren zu können.

Erfreulich ist, dass der Verband der Diözesen (VDD), der Hauptzuschussgeber des ifp, für das Haushaltsjahr 2024 einen Zuschuss von 1.685.000,00 € bewilligt hat. Zuvor hatte der Zuschuss über vier Jahre konstant 1.620.000,00 € betragen. Dies entspricht gegenüber dem Haushaltsjahr 2023 einer Erhöhung um 4 Prozent. Nicht enthalten ist in dieser Summe der Personalkostenzuschuss, den einige Partnerredaktionen für ihre Volontär*innen erhalten und den das ifp treuhänderisch für den VDD verwaltet. Der Vorstand ist dankbar für den höheren Zuschuss, den es mit Verweis auf die deutlich gestiegenen Kosten für Dienstleistungen und höhere Sachkosten sowie in Erwartung eines sprunghaften Anstiegs durch den Tarifabschluss 2023 für den Personalbereich beantragt hatte.

Für 2024 stehen Effizienzsteigerung und Reorganisation weiter im Zentrum der Bemühungen. Der Vorstand arbeitet mit dem Team daran, neben der Intensivierung des Vermietungsgeschäfts, mehr Kunden für den Modulbereich zu gewinnen, die Kurse für Volontär*innen in christlichen Medien besser auszulasten, Arbeitsabläufe zu vereinfachen und neue journalistische Angebote zu entwickeln. Dabei ist es dem Vorstand ein Anliegen, diesen Prozess im Austausch mit den Mitarbeiter*innen so zu gestalten, dass die Freude an den Aufgaben, die Eigenverantwortlichkeit und Motivation erhalten bleiben.

Bei aller Freude über das positive Gesamtergebnis, bleibt die Warnung des VDD im Bewilligungsbescheid für das Haushaltsjahr 2024 deutlich. Darin kündigt der VDD erneut an, dass „sich in nächster Zeit gravierende Veränderungen, insbesondere in Bezug auf die zukünftige Förderung, ergeben“.

b) Team

Das ifp beschäftigt seit Juni 2023 ohne den Vorstand 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (5 in Vollzeit, 6 in Teilzeit). Mitte April hat Elena Winterhalter als Studienleiterin den Bereich Studienbegleitende Journalismusausbildung übernommen. Isolde Fugunt war von Mitte April bis Ende Mai auf einer Innovationsreise (siehe



Häufiger gewünscht: Die Zahl der Zimmerbuchungen ist um über 40 Prozent gestiegen.

oben). Burkhard Schäfers war bis Mitte Mai in Elternzeit. Während seiner Abwesenheit hat Julia Walker das Volontariat in christlichen Medien in Vollzeit geleitet. Tobias Schierle leitet den Bereich Seminarbetrieb und Studiotchnik seit Januar allein. Das Verwaltungsteam (Sachbearbeiterinnen, Assistentin des Vorstands und Hausmanagement) hat in der zweiten Jahreshälfte zwei Teammitglieder vertreten (durch Mehrarbeit und Überstunden), die über mehrere Wochen erkrankt waren bzw. ausschließlich aus dem Homeoffice arbeiten konnten.

c) Hausbetrieb St. Anton und technische Infrastruktur

Im vergangenen Jahr wurden einige wichtige Investitionen in die technische Infrastruktur notwendig.

Immer wieder gab es Beschwerden von Seminarteilnehmenden und Hausgästen, dass das WLAN im Haus nicht stabil und nicht leistungsfähig genug sei. Im August hat der IT-Dienstleister people4net das WLAN-System komplett neu aufgesetzt und auch die Sicherheitsarchitektur verbessert. Seither gibt es kaum mehr Beschwerden. Im ersten Halbjahr häuften sich die Beschwerden von Gästen, die nicht einchecken konnten. Ursache war häufig der Zugangscode-Drucker an der Eingangstür (Papierstau, unleserliche Ausdrücke). Nach einer aufwändigen Recherche entschied sich das ifp für eine neue Cloud-basierte Software. Diese ist verbunden mit dem Haus- und Seminarmanager (Firma L.A.N.) und sorgt dafür (Keysoft-Cloud), dass die Übernachtungsgäste ihren Zugangscode per E-Mail und/oder per SMS zugesendet bekommen. Die ersten Erfahrungen sind positiv.

Noch unter Bernhard Remmers wurden die schweren Tische im Seminarraum 2 durch rollbare, leichte Exemplare ausgewechselt. Ein großer Gewinn an Flexibilität für die Seminargestaltung. In diesem Zuge wurde auch die Präsentationstechnik im Seminarraum 2 ersetzt. Nun kann der Raum so genutzt werden, dass während der Präsentation neuer Inhalte gelüftet werden kann und der Raum nicht durch eine Leinwand verdunkelt wird. Was wie eine Kleinigkeit klingt, erfüllt einen Wunsch, den Referent*innen und Teilnehmende zum Teil seit Jahren äußern. Die Präsentation via Monitor und Clickshare statt Beamer sorgt zudem dafür, dass bei Videokursen die Qualität fertiger Filme besser beurteilt werden kann (Stichwort Farbwiedergabe) und Referent*innen problemlos auch von mobilen Geräten Inhalte übertragen können (z.B. Social-Media-Seminare). Die Zufriedenheit der Referent*innen mit der neuen Technik war so hoch, dass eine ähnliche Präsentationstechnik auch für den Seminarraum 1 angeschafft wurde.

Im Herbst wurden schließlich in der Verwaltung ältere Laptops der Studienleitungen ausgetauscht und es wurde begonnen, die Ausstattung der Arbeitsplätze zu modernisieren.

Investiert werden musste zudem in neues Geschirr für den Speisesaal des ifp und in die Anschaffung eines Geschirrwagens.



Noch bessere Infrastruktur für noch bessere Seminarerlebnisse: Das WLAN funktioniert seit Sommer deutlich zuverlässiger..



Leipzig war 2023 Schauplatz des ersten verkürzten ifp-Jahrestreffens .

4. Netzwerk

Redaktionsgespräche, Diskussionen zu Klima&Journalismus, die offizielle Einführung der neuen Direktorinnen, die Verleihung des Pater-Wolfgang-Seibel-Preises durch den Förderverein und der Pokal für den aktivsten Regional-Stammtisch, Erinnerungen an den Ausbildungsbeginn des Volontärsjahrgangs 1983 vor 40 Jahren, ein Gottesdienst mit Bischof Heinrich Timmerevers (Bistum Dresden-Meißen) und ein Podium zu „Kirche in der Minderheitenposition“: diese Programmpunkte haben das Jahrestreffen 2023 in Leipzig mit etwa 240 Teilnehmenden und Gästen geprägt.

Erstmals hat das Jahrestreffen verkürzt von Samstag 12 Uhr bis Sonntag 14 Uhr stattgefunden. Vorausgegangen war dieser Verkürzung eine intensive Diskussion im Team über die deutlich gestiegenen Kosten für eine Veranstaltung dieser Größe, über den Stellenwert des Jahrestreffens und mögliche Einsparungen. Zentrale Ergebnisse: Das Jahrestreffen ist die zentrale Netzwerkveranstaltung im Jahr und hat einen hohen Stellenwert. Dennoch sollen in Zukunft die Ticketpreise für Alumni die Kosten decken (dies wurde 2023 bereits umgesetzt). Es soll nur alle drei Jahre ein langes Jahrestreffen stattfinden (immer dann, wenn der Förderverein einen neuen Vorstand wählt). Die Preise für Auszubildende werden angehoben und die Teilnahme ist ab dem zweiten Ausbildungsjahr keine Pflicht mehr.

Fazit: Erneut hat das Jahrestreffen gezeigt, wie sehr es den Austausch innerhalb der Community befördert und die Identifikation mit dem ifp stärkt. Die Community hat die Verkürzung bedauert, aber mitgetragen. Viele haben das Jahrestreffen auf eigene Faust verlängert und sind schon einen Tag früher angereist, um sich zu treffen. Das nächste kürzere Jahrestreffen 2025 sollte mehr Raum für Austausch und Pausen bieten.

Das nächste Jahrestreffen findet vom 15. bis 17. November 2024 in Frankfurt am Main statt (mit Vorstandswahlen des Fördervereins).

Zur Netzwerkbildung leisten die vom Förderverein unterstützten Regio-Stammtische einen wesentlichen Beitrag. Isolde Fugunt hat während ihrer Innovationsreise die Stammtische in Berlin, Hamburg, Leipzig und Frankfurt am Main besucht.



40 Jahre dem ifp verbunden: Der Volo-Jahrgang 1983 spendete dem Förderverein 500 Euro – hier Christoph Ebner mit der Vorsitzenden des Fördervereins, Sabine Winter.



Das Team des ifp



Bernhard Remmers (bis Mai 23)
Journalistischer Direktor, Geschäftsführer
und Leiter der Führungsakademie, Leiter
Fachjournalismus Religion



Isolde Fugunt (ab Juni 24)
Journalistische Direktorin, Geschäftsführerin
und Leiterin der Führungsakademie



Sr. Stefanie Strobel (ab Juni 24)
Geistliche Direktorin, Leiterin des geistlichen
Programms und der Medienausbildung für
Theolog*innen



Bernhard Rude
Studienleiter Volontariat an Tageszei-
tungen, Sommerakademie „Ostkurs“,
Journalistenreise Ost, Weiterbildung



Burkhard Schäfers
Studienleiter Volontariat christliche
Medien, Fachjournalismus Religion,
Employer Branding



Julia Walker
Studienleiterin Volontariat christliche
Medien, Weiterbildung, Modulangebot
Koordination



Elena Winterhalter
Studienleiterin Studienbegleitende
Journalismusausbildung



Andrea Engelke
Sachbearbeiterin Volontariat christliche
Medien, Modulangebot Koordination



Margit Kolakowska
Assistentin des Vorstandes, Personal,
Marketing



Gisela von Kreß
Sachbearbeiterin Medienausbildung für
Theolog*innen, Fachjournalismus Religi-
on, Führungsakademie, Förderverein



Almut Schmidt
Sachbearbeiterin Volontariat an Tages-
zeitungen, Sommerakademie „Ostkurs“,
Journalistenreise Ost



Ingrid Trümper
Sachbearbeiterin Studienbegleitende
Journalismusausbildung, Mentoringpro-
gramm

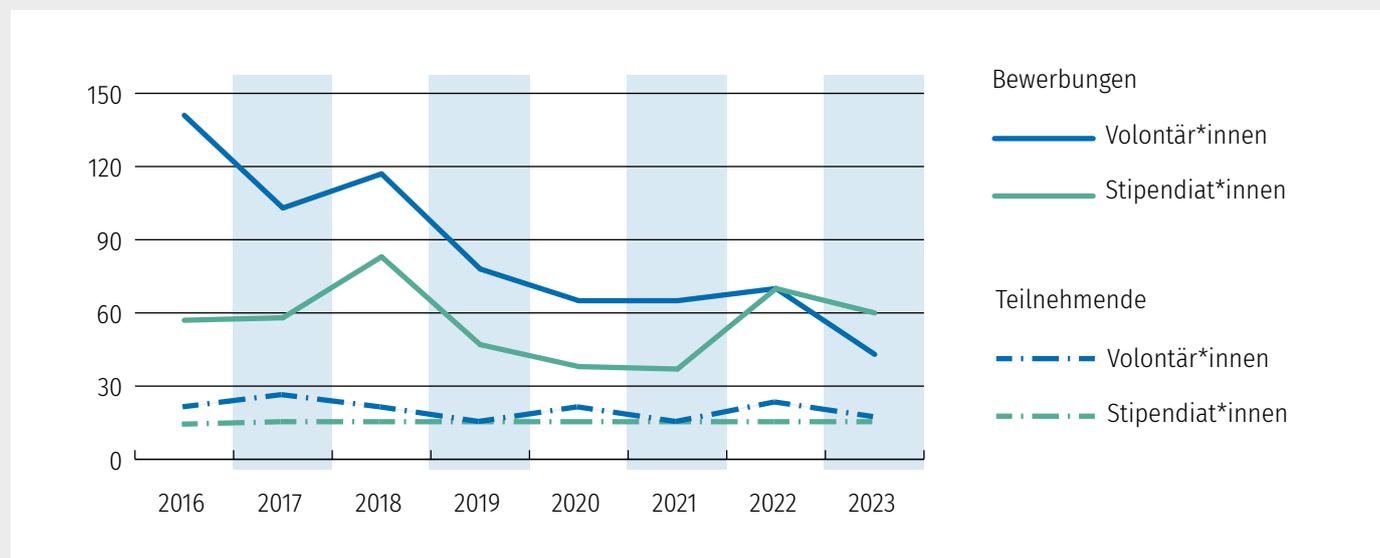


Tobias Schierle
Leiter Studiobetrieb und Seminartechnik



Viktor Zemp
Hausmanagement, Vermietung

Studienbegleitende Ausbildung und Volontariat in katholischen Medien: Bewerbungen und Teilnehmende



Kurse für Volontär*innen an Tageszeitungen

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Grundkurse I+II	47	64	64	63	61	57	59	58
Aufbaukurse	14	32	32	20	30	18	22	14

Journalistisches Training für Theologinnen und Theologen – Teilnehmende

2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
13	11	0	12	10	10	9	10

Weiter- und Fortbildungen – Module/Seminare – Teilnehmende

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Weiterbildungen	14	14	10	10	6	5	3	2
Führungsakademie	2	4	7	4	4	1	3	6
Fachjournalismus	0	0	0	0	2	4	3	0

Sonstiges

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Jahrestreffen	1	1	1	1	0	1	1	1
Mentoringprogramm	1	1	1	1	1	0	1	1
Besinnungswochenenden	7	6	6	6	2	2	5	6
Kirchen- und Katholikentag	1	0	1	0	0	0	1	1
Aufsichtsrat	1	3	2	2	2	3	3	2
Trägerverein	1	1	1	1	1	1	1	1
Kooperationsseminare	2	4	3	3	0	5	0	1

Internationales Programm

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Ostkurs	1	1	2	1	0	0	1	1
Journalistenreise	1	1	1	1	0	0	1	2

Dienstleistungen

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Medientraining	3	4	5	4	4	4	4	9
Dienstleistungsseminare	12	10	13	14	1	7	10	27

Zimmerbuchungen

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Buchungen	208	222	186	206	42	60	237	323
Nächte	540	469	348	393	76	105	506	724

Tätigkeitsbericht 2023

Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses e. V.
Kapuzinerstraße 38, 80469 München
www.journalistenschule-ifp.de
München, 2024

Bildnachweise: Inge Broy (31), Caritas (30); Isolde Fugunt (4, 5, 7, 8, 11, 18, 19, 29); Erol Gurian (1, 3, 4, 6, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 22, 28, 29, 32, 33, 34, 36, 37); Maja Goertz (23); Maximilian von Lachner/DBK (5); Carl Marciniak (35); privat (7, 29, 31); Bernhard Rude (15, 22, 24, 25, 26, 27); Burkhard Schäfers (6); Tobias Schierle (10); Julia Walker (12, 17, 20, 21); Wolfgang Maria Weber (15, 16); Sabine Winter (14); Elena Winterhalter (27)